

**EXPLIZITHEIT UND EXPLIKATION
IN DER FACHÜBERSETZUNG
UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DES
DEUTSCHEN UND TSCHECHISCHEN ALS KLEINER
SPRACHE**

Vlastimila Ptáčnicková

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	
2 Empirischer Teil	
2.1. Quantitative und qualitative Analyse der Referenzproben	
2.2. Methoden der Analyse	
3 Deutsche Beiträge und ihre Charakteristika	
3.1 Proportionale Vertretung der Komposita im Text.....	
3.2 Vertretung der substantivischen und adjektivischen Komposita im Text	
3.3 Klassifizierung der substantivischen Komposita nach der Konstituentenzahl	
3.4 Kategorien der zweigliedrigen substantivischen Komposita.....	
3.4.1 Zweigliedrige Substativkomposita und deren Übersetzung ins Tschechische.....	
3.4.2 Beispiele für die Explikation bei der Übersetzung der zweigliedrigen Komposita.....	
3.5 Dreigliedrige substantivische Komposita vom Gesichtspunkt ihrer Bildung	
3.5.1 Dreigliedrige Komposita und ihre Übersetzung ins Tschechische.....	
3.5.2 Beispiele der Explikation bei der Übersetzung der dreigliedrigen Komposita.....	

3.6 Viergliedrige substantivische Komposita unter dem Gesichtspunkt ihrer Bildung	
3.6.1 Viergliedrige substantivische Komposita und ihre Übersetzung ins Tschechische.....	
3.6.2 Beispiele der Explikation bei der Übersetzung der viergliedrigen Komposita.....	
3.7 Fünfgliedrige substantivische Komposita.....	
3.8 Zweigliedrige Adjektivkomposita unter dem Gesichtspunkt ihrer Bildung	
3.8.1 Zweigliedrige adjektivische Komposita und ihre Übersetzung ins Tschechische.....	
3.8.2 Explikation bei der Übersetzung der zweigliedrigen Adjektivkomposita	
3.9 Dreigliedrige Adjektivkomposita unter dem Gesichtspunkt ihrer Bildung	
3.9.1 Dreigliedrige Adjektivkomposita und ihre Übersetzung ins Tschechische	
3.9.2 Explikation bei der Übersetzung der dreigliedrigen Komposita.....	
4 Tschechische Beiträge und ihre Charakteristika	
4.1 Tschechische substantivische Komposita unter Berücksichtigung ihrer Bildung	
4.2 Tschechische substantivische Komposita und ihre Übersetzung ins Deutsche	
4.3 Tschechische adjektivische Komposita unter Berücksichtigung ihrer Bildung	
4.4 Tschechische adjektivische Komposita unter Berücksichtigung ihrer Übersetzung	
5 Schlussfolgerung	
6 Bibliographie	

1 Einleitung

Die gegenwärtige multikulturelle Gesellschaft, deren dominantes Zeichen die kulturelle und sprachliche Vielfalt wurde, beruht auf der interkulturellen Kommunikation. Diese kommt einerseits auf Grund der Kenntnis der jeweiligen Sprache zustande, die in der Regel für einen von den Kommunizierenden eine Fremdsprache ist, andererseits wird sie mit Hilfe von Übersetzungen, evtl. des Dolmetschens realisiert, welche die gegenseitige Verständigung zwischen den Benutzern verschiedener Sprachen ermöglichen. Wir sind zwar Zeuge der Bemühungen um die Einführung einer einheitlichen Sprache, einer „lingua franca“, als die gegenwärtig weltweit Englisch zu funktionieren beginnt. Im europäischen Raum herrscht jedoch immer noch eine sprachliche Pluralität, deren Fehlen in ihrer Folge ein beträchtliches Manko bedeuten würde, denn die Sprache ist nicht nur Kommunikationsmittel, sondern vor allem Träger der jeweiligen, konkreten Kultur. Aus diesem Grunde kann man sagen, dass der übersetzerische Prozess zu einem untrennbaren Bestandteil des gegenseitigen Austausches der Erkenntnisse auf internationalem Niveau wurde.

Mit Rücksicht darauf, dass die gegenwärtige Kommunikation sehr oft die professionelle Sphäre betrifft, kann man sagen, dass die Fachkommunikation, d.h. die Kommunikation über fachliche Themen, immer häufiger zum Gegenstand von Übersetzungen in die verschiedensten Sprachen wird. Aus diesem Grunde steht es zweifelsfrei fest, dass die Fachübersetzung ein wesentliches Phänomen unseres Zeitalters ist.

Wie schon angedeutet, wurde weltweit Englisch zur Sprache Nummer eins, europaweit werden vor allem infolge der EU-Sprachenpolitik ebenfalls andere Sprachen fortlaufend verwendet, die durch ihre Benutzerzahl stark vertreten sind. Nach den letzten zugänglichen Angaben sind das neben dem bereits erwähnten Englisch (61.631.000 Sprecher in der EU), Deutsch (89.413.000 Sprecher in der EU) und Französisch (63.948.000 Sprecher in der EU) (vgl. dazu Salevsky, 2002, 34).

Man kann konstatieren, dass man in der übersetzerischen Fachliteratur eine Reihe von übersetzerischen Konzeptionen findet, von den traditionellen, auf Äquivalenz beruhenden, bis zu den modernen, kommunikativ orientierten Theorien. Die gegenwärtige Analyse der übersetzerischen Theorien zeigt, dass sich eine relativ kleine Anzahl von Autoren der Problematik der Fachübersetzung widmet, wenn man die Menge derartiger Arbeiten mit der Anzahl der Publikationen vergleicht, die sich mit der Problematik der literarischen Übersetzung befassen. Es wird manchmal angenommen, dass für die Gesetzmäßigkeiten der Fachübersetzung dieselben Regeln verwendet werden können, die für die anderen Übersetzungsarten generell gelten. Eine Zeit lang herrschte die Ansicht, dass die Fachübersetzung lediglich in der Übersetzung der jeweiligen Termini besteht. Die Praxis zeigt jedoch, dass die Wirklichkeit komplizierter ist. Der Fachtext, der eine Fachkommunikation ermöglicht, beruht nicht nur auf der Zuordnung der einzelnen isolierten Termini. Man kommuniziert in Sätzen, die selbstverständlich wieder nicht isoliert stehen, sondern die Bestandteil eines kontinuierlichen Textes sind.

Im Rahmen der modernen übersetzerischen Theorien wird die Übersetzung als ein Teil des kommunikativen Prozesses begriffen. Vom Gesichtspunkt einer präzisen sprachlichen Äußerung und einer guten Verständigung aus ist es notwendig, dass jede sprachliche Mitteilung diejenigen Forderungen erfüllt, die eine problemlose Kommunikation ermöglichen. Es handelt sich vor allem um eine gute Verständlichkeit beim Textempfänger, und zwar sowohl in der Ausgangs- als auch in der Zielsprache.

Jede Übersetzung, d.h. zweifelsohne auch die Fachübersetzung, vermittelt die Information, die dem Adressaten ursprünglich unbekannt war. Der Empfänger einer Mitteilung sollte aus diesem Grunde durch eine Übersetzung den adäquaten Inhalt des ausgangssprachigen Textes erhalten, und zwar in der Zielsprache, d.h. in der Sprache, die er versteht, und in der Kultur,

die ihm eigen ist. Dieser Prozess wird auf unterschiedliche Art interpretiert, generell kann man jedoch feststellen, dass die verschiedensten übersetzerischen Konzeptionen etwas Gemeinsames haben: das Bestreben um eine möglichst adäquate Wiedergabe des Ausgangssprachigen Textes in der Zielsprache.

Man hält es eindeutig für sinnvoll, bei der Beurteilung der Übersetzung bzw. deren Explizitheits- oder Implizitheitsgrades von den modernen kommunikativ orientierten übersetzerischen Auffassungen auszugehen, die handlungs- und empfängerorientiert sind. Nach diesen Theorien stehen der Text und die Orientierung am Zieltextempfänger im Mittelpunkt des übersetzerischen Prozesses. Der Zieltext wird also für einen bestimmten Rezipienten produziert und der Translator hat die Rolle eines professionellen Textproduzenten, der den Zielsprachlichen Text für einen Zielsprachlichen Empfänger in der Zielkultur herstellt.

Es liegt auf der Hand, dass die grammatische Struktur sowohl der Ausgangs- als auch der Zielsprache die Auswahl der richtigen Äquivalente beeinflusst. Um den Anforderungen an eine exakte Übersetzung gerecht zu werden, muss der Übersetzer verschiedene Probleme lösen, die besonders beim Übersetzen zwischen den Sprachen entstehen, bei denen der Unterschied der Sprachsysteme ziemlich groß ist, z.B. beim Übersetzen vom Deutschen ins Tschechische oder vom Tschechischen ins Deutsche.

Es ist allgemein bekannt, dass die Häufigkeit der Wortbildungsarten einen der markantesten Unterschiede zwischen diesen Sprachen darstellt, wobei die Komposition im Deutschen und die Derivation im Tschechischen vorherrschen. Dabei ist zu betonen, dass man bei der Übersetzung sowohl der deutschen als auch der tschechischen Komposita nicht immer ein Kompositum als geeignetes Äquivalent verwenden kann. Aus diesem Grunde konzentriert sich diese Arbeit auf die Schwierigkeiten, die die Übersetzung der deutschen Komposita ins Tschechische und der tschechischen Komposita ins Deutsche mit sich bringt.

Um dieses Ziel erreichen zu können, wurde die übersetzerische Analyse von zwei Paralleltexten, einem tschechischen und einem deutschen, durchgeführt, die zeigen sollte, dass sich beim Übersetzen sowohl der deutschen als auch der tschechischen Komposita mit Rücksicht auf den Kontext verschiedene Möglichkeiten anbieten, die im Endergebnis die Übersetzung für den Zieltextempfänger möglichst verständlich machen.